

Werner Busch verweigert sich in *Romantisches Kalkül* dem gängigen Caspar David Friedrich-Bild. In seiner Analyse von *Kreuz an der Ostsee* arbeitet er gegen das Klischee einer gefühlsseeligen, irrationalen Romantik ebenso an wie gegen die Meinung, der romantische Künstler müsse selbst von romantischen Gefühlen durchdrungen gewesen sein, um eine beseelte Natur malen zu können. Busch eröffnet eine neue Perspektive auf Friedrichs Bilder, die jetzt zu Dokumenten von mathematischer Vernunft und beobachtender Empirie werden.

Und wie geht es weiter mit den „Bildfäden“? In diesem Herbst dürfen wir uns mit Dennis Jellonneks *Im Aufnahmезustand. Der Fall Horst Ademeit* auf einen Essay über eine Bilderwelt zwischen Arbeitsamt, Straße und Sozialwohnung freuen – und das noch vor deren Eingliederung in den Kunstbetrieb. Und Jacob Birken geht in *Vom Pixelrealismus. Takeshi Muratas Stilleben „Cyborg“* der provokanten Frage nach, ob die Stilleben des Barock zu den errechneten Bildern der *Virtual Reality* und der KI führen (vgl. die Vorschau auf <https://schlaufen-verlag.de/publiker>).

NEUES AUS DEM NETZ

#arthistoCast – Wissenschaftspodcast zur Digitalen Kunstgeschichte

Im Wissenschaftspodcast #arthistoCast dreht sich alles um die Digitale Kunstgeschichte. Dabei geht es um den Einsatz digitaler Methoden in der kunsthistorischen Forschung, also um die Frage, wie technische Entwicklungen für das Fach genutzt werden können und wie sich die Forschung im Zuge der Digitalisierung verändert hat: <https://www.arthistoricum.net/themen/podcasts/arthistocast>. In jeder Folge sind Expert:innen aus unterschiedlichen Fach- und Arbeitsbereichen zu Gast, um über ihre Arbeit und ihre Erfahrungen mit digitalen Methoden und Technologien zu sprechen. Dabei geht es nicht nur um Lösungsansätze und etablierte Systeme, sondern auch um aktuelle Herausforderungen und Möglichkeiten, die mit der Anwendung digitaler Methoden in der Kunstgeschichte einhergehen. Jacqueline Klusik-Eckert führt die Zuhörer:innen durch den Begriffsdschungel der Technikwelt und hilft jeder und jedem, einen Einstieg in die Themenfelder zu finden. Der Podcast bietet eine Plattform zur Diskussion aktueller Entwicklungen und Trends in der kunsthistorischen Forschung und vermittelt gleichzeitig ein tieferes

Verständnis für die Rolle digitaler Methoden in der Kunstwissenschaft.

Man kann ihn über den Podcastanbieter der Wahl (spotify, Apple Podcast, deezer, ...) oder auf der Webseite hören und findet ihn auch im Repository heidICON mit persistentem Identifier, Metadaten und einer Möglichkeit zum Download: <https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/search/#/detail/1738702>.

VERANSTALTUNGEN

Architektur des 12. Jahrhunderts in Hessen. Perspektiven aus Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege

Öffentliche Tagung am 17.11.2023 in der Aula der Alten Universität, Lahntor 3, 35037 Marburg. In diesem Format sollen sowohl stil- als auch forschungskritische Fragen an die „hessische Architektur“ des 12. Jahrhunderts formuliert werden. Neu entstehende Repräsentationsarchitektur sowie die Funktion, Veränderung und Erweiterung bereits bestehender Bauten stehen im Fokus. Mit dem Blick auf den denkmalpflegerischen Umgang vom 19. Jahrhundert bis heute soll die Aktualität und Bedeutung dieser Bauwerke bis in die Gegenwart verdeutlicht werden. Denn in Hessen werden zurzeit herausragende mittelalterliche Gebäude(anlagen) instandgesetzt und mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, Forschungsan-

sätzen und Vermittlungskonzepten für ein breites Publikum aufbereitet.

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Architektur des 12. Jahrhunderts in Hessen sowie der Umgang mit jenen Bauten in späteren Epochen bis heute – Umgestaltungen, (Teil-)Abrisse, Restaurierungen und Nutzungsmöglichkeiten – werden im Rahmen der Tagung anhand von aktuell laufenden Projekten vorgestellt und diskutiert. Das Veranstaltungsprogramm finden Sie unter: https://www.uni-marburg.de/de/fb09/khi/dat-eien-aktuelles/architektur-in-hessen_flyer.pdf. Um Anmeldung wird gebeten bis zum 10.11.2023. Es werden keine Tagungsgebühren erhoben.

Veranstalter: Cornelius Hopp, Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Viktoria Imhof, Philipps-Universität Marburg, Katarina Papajanni, Staatliche Schlösser und Gärten Hessen. Kontakt: Viktoria Imhof M.A., Tel.: 06421/28-22186, viktoria.imhof@staff.uni-marburg.de.

Die kölnisch-niederrheinische Spätromanik. Neue Aspekte eines Forschungsfeldes hochmittelalterlicher Architektur

Tagung vom 3. bis 4. November 2023 im Pfarrsaal St. Kunibert, Kunibertklosterstraße 2, 50668 Köln in Zusammenarbeit des Kunsthistorischen Instituts der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel mit dem Förderverein Romanische Kirchen Köln e.V. und freundlicher Unterstützung

der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung, Köln, organisiert von Klaus Gereon Beuckers und Cornelius Hopp. Die „Rheinische Spätromanik“ ist seit dem frühen 19. Jahrhundert zu einem fest etablierten Themenfeld des Faches Kunstgeschichte geworden – und dies nicht zuletzt im Hinblick auf die zeitgleich in Frankreich entstehende Gotik. Vielfältige Bezüge unter zahlreichen Kirchen entlang des Rheins zwischen Bingen und Xanten mit dem Zentrum Köln führten zur Konstitution eines Kunstraums, der seit Sulpiz Boisserée (1833) mit „Niederrhein“ beschrieben und später von Hans Erich Kubach und Albert Verbeek (1976/89) zu einer „Architekturlandschaft an Rhein und Maas“ ausgeweitet wurde. Diese Erklärungsmodelle sind in die Kritik geraten. Spätestens, seit 1985 bekannt wurde, dass der Limburger Dom bereits um 1190 begonnen wurde und dies Auswirkungen auf das Gesamtbild der kölnisch-niederrheinischen Romanik hatte, steht zudem eine Neubewertung des Beziehungsgefüges wie auch der Datierungen der Einzelbauten aus. Hierzu haben in den letzten Jahren vor allem Dissertationen und einzelne Aufsätze das Feld bereitet. Zentral in der Mitte der Bautengruppe stehen die stadtkölnischen Kirchenbauten, an denen etliche Innovationen entwickelt und weiter ausgestaltet wurden. Die Tagung möchte zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder die kölnisch-nieder-

rheinische Architektur der „Spätromanik“ als Gesamtheit in den Blick nehmen, neue Ansätze zur Bewertung diskutieren und auf der Grundlage der Forschungsentwicklung den inzwischen in der mediävistischen Architekturgeschichte neu etablierten Fragestellungen und Methoden nachgehen, die über die Stil- und Motivgeschichte hinaus Aspekte der liturgischen Funktionen, des historischen und personellen Umfeldes wie auch der Zitatkultur einbeziehen.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kontakt: beuckers@kunstgeschichte.uni-kiel.de.

AUSSTELLUNGSKALENDER

Alle Angaben gelten nur unter Vorbehalt. Bitte informieren Sie sich vor einem Besuch bei den jeweiligen Institutionen über etwaige Programmänderungen. Ausstellungen, die online zu sehen sind, werden gesondert gekennzeichnet (A/O). Wenn der Veranstalter das Erscheinen eines Ausstellungskatalogs mitteilt, ist dem Titel das Zeichen (K bzw. K/OA für Kataloge im Open Access) beigegeben.

Aarau (CH). *Aargauer Kunsthaus.* –7.1.24: Stranger in the Village. Rassistismus im Spiegel von James Baldwin.

Aarhus (DK). *Aros.* –3.10.: Susan Philipsz. –22.10.: Annette Messager. *Désirs désordonnés.*

Aix-en-Provence (F). *Caumont Centre d'Art.* –8.10.: Max Ernst. *Mondes magiques, mondes libérés.*

Musée Granet. –29.10.: Collectionner l'art napolitain. *Chefs-d'œuvre de la coll. de Vito.*

Ajaccio (F). *Musée Fesch.* –2.10.: Plon-Plon, un Bonaparte rouge et or.

Albstadt. *Kunstmuseum.* –21.1.24: